

Ropfer (abseits): Verdammt Schampetiss!

Jules (desgleichen): Nundedies Schampetiss!

Madame Schmidt: Mir han üsgemacht, dass m'r jetzt mintander läwe wäre.

Ropfer (für sich): 's kummt als besser!

Madame Schmidt: Ich hab 'ne do here b'stellt, er wurd glich kumme.

Susanne: Ich fraj mich, 'ne kenne ze lehre!

Ropfer (entsetzt): Do here?!

Madame Schmidt: Er will numme noch sini Frau, „la générale“, preweniere.

Ropfer (für sich): E heiliger Strohsack!

Madame Schmidt: Er hett z'erschit nit recht kumme welle. Wie 'r awer g'höert hett, dass 'r mine Hochzitter un de Hochzitter vum Susanne do kenne soll lehre, ze hett 'r sich doch decidiert.

Ropfer: „Enfin“, es thät mich selwer fraje . . . awer es geht nit . . .

Jules: Nein, es geht nit . . .

Ropfer (schaut auf die Uhr): Ich muess furt, m'r muehn furt, mit 'm nächste Zug furt . . .

Jules: Ja, m'r müehn furt . . .

Madame Schmidt und Susanne: Ja, worum denn?

Ropfer: Ei . . . grad ewe hann m'r erfahre, dass im Hüs newetsan d' Barble-n-üsgebroche sin . . .

Madame Schmidt (entsetzt): „Mon Dieu! Mon Dieu!“

Jules: Ja, d'elementarscht Vorsicht schrieht uns vor, ze flichte. M'r han d'Apothek schon zuegemacht!

Ropfer: Ja, ze flichte, so schnell wie möglich ze flichte. — (Ropfer und Jules eilen der Türe zu.)